

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobitzsch.

No. 16. Sonnabend, den 16. Januar 1864.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Vertheilung.

Dresden, den 16. Januar.

— Die Zweite Kammer hat gestern die Berathung über die Abtheilung L. des Ausgabebudgets, den Etat umfassend, beendet. Die einzelnen Positionen sind allenthalben nach den Anträgen der Finanzdeputation bewilligt worden.

— Unsere Regierung scheint sich auf alle möglichen kriegerischen Eventualitäten vorbereiten zu wollen. Es sind zwar nicht, wie man anfangs erzählte, diejenigen Mannschaften der sächsischen Armee, welche ihr sechstes Dienstjahr vollendet haben und am 31. Dec. jeden Jahres in die Kriegesreserve entlassen werden, im activen Dienst zurückbehalten worden, obgleich ihre Entlassung diesmal wohl 8 Tage später wie gewöhnlich erfolgt ist, man hat aber Veranstellungen getroffen, die in der Regel erst im Monat Mai einberufenen Rekruten bereits im Laufe des gegenwärtigen Winters unter die Fahnen zu rufen und einzuerzieren.

— Vom Commando der Bundesexecutionstruppen in Holstein erhält das D. Journ. eine Zuschrift aus Altona vom vorgestrigen Tage, welche dasselbe ermächtigt, zur Berichtigung der verschiedenen, durch die Zeitungen laufenden Nachrichten zu erklären, daß dänische Deserture von den Bundesstruppen nicht zurückgewiesen werden, und daß Alles, was von denselben, von dem Commandanten der Bundesexecutionstruppen, Generalleutnant v. Hake, oder andern sächsischen Offizieren erlassenen Befehlen gesagt wird, rein erfunden ist.

— Vorgestern Abend fand in Brauns Hotel die schon erwähnte Masquerade statt. Anfänglich schien die Theilnahme mehr schwach ausfallen zu wollen, doch dürfte gegen 10 Uhr die Zahl der Gäste über 400 betragen haben. Die Costüms zum Theil prächtig — auch von einer Mehrzahl von Damen — gewählt; selbstverständlich steckte aber, es mochte ein solches der Schweiz, Persien, den Griechen, Schotten, Ungarn, Polen, Zigeunern oder sonst wem angehören, und nach oben und unten zu kurz oder lang getragen werden, die hollische Crinoline darunter. Der Ball dauerte bis gegen Morgen und verlief in gemüthlicher Fröhlichkeit ohne die geringste Störung. Auch die Harlekins waren verhältnismäßig schwach vertreten, aber mit einigen Ausnahmen im Vergleich zu den Leipziger Masqueraden nicht besonders arrangirend thätig. Wenn dort die Narrenlatze hauptsächlich während des Tanzes, Kraft des alten herkömmlichen Rechtes, sich in Alles zu mischen, mit bewundernswerther spähhafter Geschicklichkeit bemüht ist eine Ordnung herzustellen, so war diese hier ein Wenig zu vermissen. Spielte nämlich das Orchester einen Tanz, so wurde derselbe unaufhörlich von Allen nach rechts und links im bunten Durcheinander mitgetanzt. Von einer Betheiligung des Circus-Personals an Aufzügen und Tänzen haben wir nichts gesehen. Wie wir später hörten, war demselben jede Betheiligung hieran nachträglich durch den Director Suhr untersagt worden.

— Wir theilten mit, daß vor einigen Tagen aus einer Riste, die in einer Hausecke auf der Bahngasse gestanden und einem Seintweber aus der Oberlausitz gehört, vier Weben sein-

wand im Betrage von circa 50 Thalern entwendet worden seien. Wie wir erfahren, hat die Polizei die Urheber des Diebstahls gestern ermittelt. Es sind dieselben berüchtigte Burschen, die im Verdacht stehen, den vor einigen Tagen aus einem Gasthause in der Altstadt abhanden gekommenen Reisekoffer entwendet und geplündert zu haben. Die Leinwand ist zur großen Freude des armen Bestohlenen bereits wiedererlangt worden.

— Eine Dame hat auf dem Wege vom Ritteraut Gantig bei Dohna bis zum Bahnhof Mügeln am 13. Januar ein Kästchen mit diversen Schmucksachen und Pretiosen im Werthe von 600 Thalern verloren. Die Schmucksachen bestehen aus goldenen Armbändern, Broschen, Ketten, Medaillons &c.

— In jetziger Carnevalszeit machen die jetzt in Paris beliebt gewordenen Maskenanzüge von Papier Epoche. Wir hätten kürzlich auf einem Privatmaskenball Gelegenheit, dergleichen Masken zu sehen, die durch ihre geschmackvolle Einfachheit einen recht gefälligen Eindruck machen. Die Anzüge sind aus feinem Seidenpapier gefertigt und empfehlen sich durch Billigkeit — der ganze Anzug kostet nur 1 Thlr. 10 Ngr. Am geschmackvollsten sind le petit diable, Mile. Lenormand und Nella, die in der Landhausstraße Nr. 19, I. in der kürzesten Zeit angefertigt werden.

— a. In der Nähe der „Stadt Berlin“ auf dem Neumarkte stürzte gestern auf dem Fahrwege ein Herr dergestalt hin, daß er fast bewusstlos liegen blieb und in einer Droschke nach Hause gebracht werden mußte. Man glaubt, der Unglückliche habe ein Bein gebrochen.

— Ein Paar kutscherlose Durchgeher rasten vorgestern früh von der Reithahn nach der Bergstraße, der Wagen fiel ein paarmal um, stand wieder auf, bis endlich das wilde Vieh beim Bergkeller festgenommen wurde.

— In einem in der gestrigen Nummer dieses Blattes enthaltenen Inserat wird über die Rücksichtslosigkeit gewisser Hausbesitzer gegen das Publikum geklagt, daß sie ungeachtet der jetzigen Kälte ihre Trottoirs nicht mit Sand oder Asche bestreuen. Der Einsender hat zur Begegnung seiner Ansicht, wie gefährlich jetzt oftmals die Passage auf den Trottoirs ist, sich auf einen Unglücksfall bezogen, wonach ein armer junger Mann den Arm gebrochen habe. Indem wir den Klagen jenes Einsenders hiermit vollkommen beipflichten, wollen wir zur weiteren Bekräftigung desselben hiermit angeführt haben, daß vorgestern Nachmittag in Folge der Glätte auf einem Trottoir in der böhmischen Gasse, das ebenfalls weder mit Sand, noch mit Asche bestreut war, ein alter Mann so unglücklich gefallen ist, daß er ebenfalls den Arm gebrochen hat.

— † Circus Suhr. Binnen kurzer Zeit werden die Klagen, daß es dem Circus an Reiterinnen fehle, gestillt, denn außer einigen anderen Celebritäten der höheren Reitkunst wird auch Fräulein Lina Schwarz wieder hier auftreten, die wir ja stets gern gesehen. Bis jetzt muß freilich Fräulein Ducos alle ihre Kräfte anstrengen, dafür wird sie aber auch mit dem reichsten Beifall belohnt. Was die Herren betrifft, so glaubt Referent